

Bericht zum 1. Workshop „Komponentenorientierte betriebliche Anwendungssysteme“ (WKBA 1), 30.03.1999 in Magdeburg

Am 30. März 1999 fand an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg der 1. Workshop „Komponentenorientierte betriebliche Anwendungssysteme“ (WKBA 1) des gleichnamigen GI Arbeitskreises 5.4.6 statt. Im Rahmen des Workshops wurde zu 13 Positionspapieren vorgetragen und im 22 Personen umfassenden Teilnehmerkreis diskutiert.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Klaus Turowski (Uni Magdeburg) und einem einleitenden Vortrag in dem er einen Ordnungsrahmen für komponentenbasierte betriebliche Anwendungssysteme vorstellte, folgte der Vortrag von Prof. Dr. Rony Flatscher (WU Wien). Prof. Flatscher berichtete in seinem Vortrag über den aktuellen Stand der Standardisierung von Business Objects (BO) seitens der Object Management Group (OMG), welche durch die Business Object Domain Task Forces (BODTF) erfolgt. Im Anschluß an diesen Vortrag wurde erörtert, inwieweit die dargestellten Bemühungen der OMG bereits zu marktreifen Produkten geführt haben. Ferner wurde die Frage nach der Integration von Workflow-Management-Ansätzen in die BO Facilities aufgeworfen. Daraufhin erläuterte Dr. Sybille Möhle (Oracle Deutschland) generelle Aspekte des Managements von Komponenten und ging auf spezielle Middleware für komponentenbasierte Anwendungssysteme ein. Dies führte zu einer Diskussion über Realisierung und Einsatz von Komponenten-Repositories auf Basis geeigneter Middleware. Im Anschluß an diese Diskussion präsentierte Klement Fellner (Uni Magdeburg) einen Ansatz zur Konfliktbehandlung in komponentenbasierten betrieblichen Anwendungssystemen. In der Diskussion dazu wurden Fragen zur Standardisierung von Fachkomponenten erörtert. Ferner wurde auf eine mögliche Verwendung der Component Definition Language der OMG hingewiesen. Martin Gaedke (Uni Karlsruhe) ging dann auf die Wiederverwendung von Komponenten in Web-Anwendungen ein, woraufhin die Verwendung von Fachkomponenten für den Bereich E-Commerce diskutiert wurde. Thema eines weiteren Vortrags von Prof. Flatscher war die „Ausdrückliche Definition von Komponenten(objekten)“. In diesem Kontext wurde der Zusammenhang zwischen Meta-Modellierung und (Komponenten-)Reflexion diskutiert. Im Anschluß präsentierte Norbert Pich (IBM Global Services) das „semantische Repository der IBM San Francisco Application Business Components for Java“. Er leitete damit eine Diskussion zur Abstraktionsebene ein, auf der Workflow-Management-Funktionalität für komponentenbasierte Anwendungssysteme verfügbar sein sollte. Der Vortrag „Ein Business Framework als implementierte Architektur für verteilte Fachkomponenten mit integrierter Workflowfähigkeit“ von Frank Zeidler (agens Consulting) vertiefte diese Thematik weiter

und war Auslöser einer kontroversen Diskussion darüber, ob Workflow-Management-Systeme als eigenständige Middlewareprodukte erhalten bleiben werden. Der erste Vortrag zum Bereich Komponenten-Anwendungs-Frameworks wurde von Harald Ließmann (Uni Erlangen-Nürnberg) gestaltet. Er gab einen Erfahrungsbericht zur Entwicklung von Komponenten für das betriebliche Rechnungswesen auf Basis des San Francisco Frameworks. In der Diskussion wurden dann besonders Fragen zu Aufwand und Praktikabilität erörtert. Daran schloß sich der Vortrag von Gaby Herrmann (Uni GH Essen) an, der sich mit der Gestaltung sicherer Geschäftstransaktionen befaßte. Daraufhin wurde diskutiert, inwieweit diese Anforderungen in komponentenbasierte Anwendungssysteme zu integrieren sind. Ina Ehrhardt (Uni Magdeburg) berichtete über die „Einbeziehung von Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekten in verteilte betriebliche Anwendungssysteme“. Dies führte zu einer weiteren Diskussion über die Integrierbarkeit in komponentenbasierte Anwendungssysteme. Im Vortrag von Martin Endig (Uni Magdeburg) „Ansatz einer komponentenbasierten Prozeßsteuerung zur Modellierung und Ausführung von Engineeringprozessen“ wurde das Thema Workflow-Management erneut aufgegriffen. Daraufhin wurden Fragen der Abgrenzung erörtert. Den letzten Vortrag des Workshops gestaltete Oliver Hofmann (Uni Erlangen-Nürnberg), der über die verteilte komponentenorientierte Agentenentwicklung für die Geschäftsabwicklung referierte. Anschließend wurde die dazu getroffene Wahl der Komponenten diskutiert.

Nach diesem letzten Vortrag faßte Dr. Turowski die Workshopbeiträge nochmals zusammen und positionierte sie in den eingangs vorgestellten Ordnungsrahmen. Ferner wurden in einer abschließenden Diskussion verschiedene, während des Workshops aufgeworfene Fragen erörtert, u.a. zur Bedeutung komponentenübergreifender Transaktionen, zur Trennung von Nutzdaten und Fachkomponenten und Ansatzpunkte für eine feingranulare Standardisierung von Fachkomponenten.

Die vorgestellten Positionspapiere wurden in einem Tagungsband zusammengefaßt, der, neben den Vortragsfolien und weiteren Informationen zum Workshop, über die WWW-Seiten des Arbeitskreises verfügbar ist. Ferner kann er in Papierform über den Arbeitskreis bezogen werden.

Klaus Turowski